

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Hettmer,
sehr geehrter Herr Beigeordneter Müller,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,
sehr geehrtes Team der Stadtverwaltung,
meine Damen und Herren,

Vorab möchte ich allen denen danken, die sich stark gemacht haben, und denen es gelungen ist, dass in Renningen wieder ein Kinderarzt praktiziert. Zu den Veranstaltungen anlässlich der 950 Jahr-Feier Malsheim gab es sehr viele positive Reaktionen. Besonders hervorzuheben ist hier das vielseitige Engagement der Vereine und der Bürgerschaft.

Nun zum Haushalt: Herrn Müller und seinen Teams ist es gelungen, trotz vieler Widrigkeiten einen genehmigungsfähigen Haushalt aufzustellen. Wohl auch, weil die heimische Wirtschaft bisher erstaunlich krisenresistent ist, was zu einem positiven Ergebnis bei den Rückführungen in die Rücklagen führt - ohne Garantien, dass dies in Renningen so bleiben wird. Die Ansage: Wir müssen sparen, bleibt.

Einsparungen entstanden im letzten Jahr durch Verzögerung von Bauprojekten, die nun neu veranschlagt werden müssen. Manche dieser Verzögerungen sind für uns positiv, manche, wie beim Kindergarten Merklinger Straße eigentlich untragbar.

Die Vielzahl großer Baustellen braucht externe Unterstützung. Diese Entscheidungen sind richtig. Und für alle, die da fragen, wozu braucht die Stadt Geld: gute 22 Mio. für Realschule, 20,7 Mio. Friedrich-Silcher-Schule, bisher geschätzt. Das sind Beispiele für Pflichtaufgaben unserer Stadt!

Personalkosten betragen rund 36 % des Haushalts, dazu gehören die Sozialstation, der Bauhof und die KiTa- Betreuerinnen, - ebenso wie die Mitarbeiter der Musikschule, des Freibads und der Mediathek. Die drei letztgenannten sind keine Pflichtaufgaben, es sind Angebote, auf die wir in unserer Stadt nicht verzichten möchten, auch wenn es finanziell enger wird. Sie tragen zu Lebensqualität in unserer Stadt ebenso bei wie ein Schulzentrum mit allen Wahlmöglichkeiten und Kindergärten mit Ganztagesbetreuung.

Vielen Dank für die Kurzbeschreibungen im Haushaltsplan! Da wird deutlich, dass der Teilhaushalt 5, Bauen Umwelt und Wirtschaft, den größten Umfang an Arbeitsbereichen hat, mit einer derzeitigen Mitarbeiterzahl von 30 Kräften. Hier Stellen zu ergänzen war und ist richtig.

Aber dennoch: Es gibt keine Spielräume für neue Projekte oder Baumaßnahmen! Erst muss wieder Licht am Ende des Tunnels sein, bevor wir Neues beginnen sollten.

Erfreut haben wir gesehen, dass der Bücherschrank in Malsheim im HH 2026 eingeplant ist. Ein Defibrillator und ein Wasserspender für die Mediathek dienen der Gesundheitsvorsorge unserer Bürgerinnen und Bürgern. Und endlich die Fahrradständer mit Überdachung an der Realschule. Diese sind multifunktional, da ja auch für die Stegwiesenhalle sonst keine separaten Fahrradständer geplant sind. Diese drei Dinge sollten wir nicht wieder „wegsparen“.

Nun zu uns:

Wie stellen sich Frauen für Renningen 2026 der Wirklichkeit? Der Zukunft?

2

Zu unseren wichtigen Themen stehen wir. Es müssen dazu heute keine expliziten Anträge formuliert werden. Wir bleiben dran und haken ein, wann immer sich eine Möglichkeit zur Umsetzung bietet. **Unsere Themen sind nach wie vor:**

Bezahlbarer Wohnraum für alle: für Familien und immer mehr auch für Senioren. Viel wurde bereits gebaut, nur nicht unbedingt „bezahlbar“ für alle.

Wohnen im Alter und Tagespflege

Wir weisen nochmals besonders darauf hin, wie wichtig es für uns ist, die **Tagespflege in Trägerschaft der Stadt/Sozialstation** endlich anbieten zu können.

Pflegende Angehörige durch Tagespflege zu entlasten um damit eine langfristige Betreuung zu Hause zu ermöglichen, dient den Familien und entlastet die Pflegeheime.

Pflegeheim

Es ist uns sehr wichtig das Pflegeheim in Renningen im Eigentum der Stadt zu erhalten und auszubauen um Sicherheit für unsere Seniorinnen und Senioren im Alter zu haben. Auf keinen Fall darf ein Pflegeheim zum Spekulationsobjekt werden wie in anderen Städten. Daseinsvorsorge bedeutet für uns, nur an Betreiber zu verpachten, die mit Bewohnern und Mitarbeitern gleichermaßen gut umzugehen verstehen. Wenngleich ich immer noch nicht verstehe, warum Kostendeckung bei der Verpachtung hier nicht gilt.

Altenzentrum Reparaturen von 370 000 € im HH geplant im Vergleich zu Pachteinnahmen von 170 000 jährlich.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Im Sinne der Chancengleichheit halten wir daran fest, dass wieder in mehr Einrichtungen die Betreuungszeit bis 17 Uhr angeboten werden soll. Es ist uns wichtig, hierbei den Gebührenanteil der Eltern so anzusetzen, dass Ganztagesbetreuung nicht zum Luxus für Besserverdienende wird, sondern jede Familie, die GTB braucht, diese bezahlen kann.

Eine neue Idee für die Nachmittagsbetreuung nach dem Kindergarten VÖ oder nach der Schule ist: **KiTA-Kombi**, nachmittags bei einer Tagesmutter. Vielleicht sollten wir hier einen Startschuss geben für ein neues Projekt ähnlich Takki oder Tapir. In Hinblick auf die Umsetzung der verpflichtenden Ganztagesbetreuung an den Schulen sollten wir hier im Voraus nach neuen Möglichkeiten und Kooperationen suchen. Ich kann mir

sonst nicht vorstellen, wie wir den Rechtsanspruch für alle umsetzen können bei unserem begrenzten Räumen und Personal.

Um die Kostenentwicklung der Gebühren in allen Bereichen besser beurteilen zu können, ist es nun dringend an der Zeit, hier die Jahresabschlüsse vorzulegen. Erst danach sollte über eventuelle Gebührenerhöhungen diskutiert werden.

Was uns sonst noch wichtig ist:

Barrierefreiheit im öffentlichen Raum erhöhen: bei Bushaltestellen, Gehwegabsenkungen, und besser farblich markierte Poller.

Mobilitätskonzept baldmöglichst entwickeln. Radfahrer und Fußgänger mehr beachten. Es erscheint uns richtig, hierbei auch ein Parkraumkonzept zu berücksichtigen und über Anwohnerparkausweise nachzudenken.

Klimaschutz vor Ort

Alternative Energien vorantreiben. Windkraft und Fernwärme. Hierzu ein klares Ja.

Freiräume für die Jugend

Wenn auch der Umbau im Jugendhaus vorerst reduziert erfolgen wird und die energetische Sanierung auf 2029 verschoben ist, so halten wir daran fest, dass Freiräume in beiden Ortsteilen für die Jugend wichtig sind. Wir unterstützen gerne den Jugendgemeinderat bei seinen Aktionen.

Nun doch ein Antrag an die Verwaltung: Wir brauchen Lösungen für die Eltern-taxis.

Es gibt Möglichkeiten, auf Straßenabschnitten zeitlich begrenzt oder als Einbahnstraße für den Schülerverkehr die Nutzung zu verändern. Eine Idee ist: Haltestellen für Eltern-Taxis am Ernst-Bauer-Platz und/oder am Parkplatz bei den Sporthallen. Ausnahmen für Kinder mit Beeinträchtigungen sind selbstverständlich. Dies gilt ebenso für die Schule in Malmsheim.

Unser Antrag ist: Klärung der rechtlichen Möglichkeiten und Vorschläge an den Gemeinderat bis zur Sommerpause.

Frau Hettmer sagte bei der Einbringung des Haushaltes: Bei aller Sorge nicht vergessen, was wir alles schaffen! Es liegt an uns, wie wir uns fitmachen für die Zukunft.

Das stimmt. Wir sind dabei und gehen mit, Frau Hettmer!

Bedanken möchten wir uns mit Hochachtung bei den Beteiligten aller Abteilungen, die diesen Haushaltsplan mit aufgestellt haben. Ihr seid echt ein tolles Team.

Nun noch ein Wort in eigener Sache:

Wir Gemeinderätinnen und Gemeinderäte sind demokratisch gewählt, um die Bürgerschaft zu vertreten. Wir sind stets offen für Gespräche mit Bürgerinnen und

Bürgern und bieten verschiedene Veranstaltungen an. Dort ist immer die Möglichkeit, mit uns in Kontakt zu treten.

Zum Thema Windenergie wurde von der Bürgerinitiative Heckengäu bereits am 24. 01. 2024 eingeladen: Überschrift: Renningen plant 5 Windkraftanlagen. Es waren über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die der Einladung folgten. In unserem Wahlprogramm haben wir die Windkraft immer wieder bejaht und im Wahlkampf darüber diskutiert.

Jetzt – und nicht zu Beginn der Debatte – die Meinung zu verbreiten, die Bürgerinnen und Bürger müssten einzeln abgefragt werden, ob sie einem solchen Projekt zustimmen und gleichzeitig uns zu unterstellen, wir würden diese Themen „nicht in der Öffentlichkeit diskutieren“, ist schlichtweg unfair.

Wir erfüllen unsere Bringschuld mit allen öffentlichen Angeboten. Aber die Bürgerinnen und Bürger haben auch eine Holschuld, Informationen einzuholen. Insgesamt wünschen wir uns bei allen Themen mehr Teilnahme der Bürgerschaft. Nicht erst dann, wenn dazu aufgefordert wird, gegen den Gemeinderat zu agieren.

Schließen möchte ich mit diesem Zitat:

„Die Zukunft gehört denen, die die Möglichkeiten erkennen, bevor sie offensichtlich werden.“ –Oscar Wilde

Fraktion Frauen für Renningen

26.01.2026 Resi Berger-Bäuerle Yvonne Schmidt- Schwämmle Claudia Ebner